

17. 2/ 95,
M. 4/4 95.

Badische Volkskunde
für Sulzbach Amt Stellingen.

Zu 1. Sulzbach, sowohl politisch als auch in mündlicher
form, gehört zum Pfarrei Stellingen. Kirchengebäude
in der Pfarrei ist der hl. Dionysius; für die Kapelle in
Nitzbach der hl. Ignatius.

Lütker und Lier werden zum Wochenmarkt nach Stellingen
getragen, das Obst hingegen in Stellingen nach Karsdorf.
das Hief wird zum Hiefmarkt nach Stellingen gebracht; junge
Kühe und Lämmer kommen zum Viehmarkt nach Karsdorf.

Zu 2. Pflanzen.

1. Baumgärten (Baumgärten) werden daselbst viele Obstbäume
gepflanzt.

2. Baum

3. Buchen (Buchen) kommen von der Gasse, welche Buchen

4. Buchen, weil in der Nähe der Waldes.

5. Buchen (Buchen) das sind die Buchen welche daselbst
die große Buchen; deren heißt jetzt das an der Gasse
die Buchen.

6. Buchen (Buchen)

7. Buchen (Buchen); früher wurden die Buchen
Nalla und Buchen.

Zu H. Pflanzen:

8. Gallenäcker. Diese Äcker liegen in den Gärten, so daß man bei
jellam Wasser mit ihnen kann.

9. Gallenraben (Gallenraben) die oben.

10. Kirschgarten. Hier sind 300-400 Jahre alte Kirschgärten
zum Kloster zum Franenall & Kirschgarten.

11. Kirschenäcker. Hier sind Kirschen für den Kirschgarten / g. und
den kleinen Kirschen Kirschen, welche dort wechsellieft.

12. Kirschgarten (Kirschgarten) Hier sind die Gemeindefälle in
Kirschen für ein jedes Bürger in Kirschen zu einem
Kirschgarten.

12² Zum Kirschen.

13. Kirschen. Hier sind Kirschen in einem Kirschen Kirschen
für den Kirschen zum Kirschen.

14. Kirschen (Kirschen) / g. weil das Kirschen Kirschen
Kirschen Kirschen.

15. Kirschen Kirschen.

16. Kirschen. Hier bei O. J. 10.

17. Kirschen (Kirschen) Hier Grund Kirschen.

18. Kirschen Kirschen Kirschen Kirschen. Kirschen.

19. Kirschen Kirschen.

20. Kirschen Kirschen sind Kirschen Kirschen Kirschen.

21. Kirschen Kirschen (Kirschen Kirschen) Kirschen Kirschen Kirschen
Kirschen Kirschen Kirschen.

22. Kirschen Kirschen (Kirschen Kirschen)

23. Winkeläcker. Diese Äcker stehen auf Gärten u. Wiesen,
nachdem der Felder Winkelacker sind.

24. Wiesenäcker. Die einzelnen Felder sind ungleich und
liegen gleichsam wie Löcher unter.

25. Wiesen.

Wiesen. Die Wiesen sind nicht so wie in den
den Gärten.

Wiesen. Das ist.

Wiesen.

Wiesen, diese Wiesen sind genannt, nach dem
mit demselben nicht das ganze Feld löst, sondern
die Quelle löst es in ein nasses Feldgang giebt,
nach dem die Wiesen Ort nicht günstig ist.

Zu 3. Familien- u. Vornamen.

Die Familiennamen der Orte sind: Adam, Collinger,
Fler, Ginzler, Günter, Ginz, Ginzler, Gering,
Kögl, Kuf, Langer, Langer, Maier, Müller,
Obert, Raab, Reichert, Reiter, Schindler, Schmitt,
Schmitt, Schneider, Seifert, Trapp, Weber & Zimmer.

Die häufigsten sind: Schneider, Langer und Ginzler.

Die häufigsten Vornamen sind: Joseph, Florian,
u. Gabriel, sowie Maria, Maria u. Magdalena.

Zu 4. Gärten- und Wiesenlage.

Mohr, Hall und Wiesen sind meistens untereinander.

Die Häuser sind einstockig, meistens aus Leinwand gebaut und stehen
gewöhnlich mit der Giebelseite auf der Straße. Die Fingung ist
an der Seite. Oft man im Giebelgang verweilt, so kommt
man zum Tisch, während auf der Seite sich ein Zimmer und eine
Kammer befindet. Unter der Türe d. der Kammer befindet sich ein
Kalkenteller und über demselben ist der Ofen. Neben dem
Giebelgang ist der Hall d. davon schliefet sich die Person an.
Die Stuben sind mit Teppichen bedeckt. Die Gemächer sind
geschlossen und leer.

Jah 5. Gaudmarken oder Gaudmarken. Nichts.

Jah 6. Hölzer. Sie sind besonders stark.

Jah 7. Nahrung. Die häufigsten Speisen sind: Milch, Kartoffeln
und Gemüse. Fleisch wird sehr selten gegessen. Es schlachten nur
einige Bürger zu ein Pferd. Dagegen wird hier sehr viel
Mehl getrunken.

Jah 8. Gewerbe. Die meisten Einwohner treiben Landwirtschaft und
Handwerk. Es sind einige Weber d. je 1 Spinner, Schlosser,
Schneider, Wagner d. Bäcker etc.

Jah 9. a. Hölzer. Es wird meistens im Winter geerntet.

Schmelt'nd mir's Nacht
Und mein Gattin mir gemacht.

Bis ich zum Tischel geh
Und ihm mir's Eitel schaf,
Bis mir's an's macht.

Zu G. b. Kinderwime.

1. Reiß, Reiß Kopf

Reiß Auges

Reiß und Reißmeinnist

Alle Kinder setzen sich. —

2. Abraham hat sich Böß,

Sich Böß hat Abraham.

Ein essen nicht, ein tranken nicht,


Ein machen alle so wie ich.

Mit den Köpfen knick, knick, knick,

Mit den Händen klapp, klapp, klapp,

Mit den Füßen tramp, tramp, tramp,

Mit den Töpfen sitz, sitz, sitz. —

3. Markat auf das Goo, 

Markat auf das Goo!

Was ist das?

Ein Mann mit einem Wagen.

Was will er thun,

Was will er thun?

Er will die N. (Maria) fahren.

Was hat sie thun,

Was hat sie thun?

Die N. (Maria) hat gestohlen. —

Zu G. 6.

Ⓟ Kanga, Kanga, Kanga,
du müßst fanga. —

Ⓟ küfa, küfa, küfa,
du müßst küfa.

Ⓟ Eins und sechs ist sieben.
Eins alte Frau kauft Küben,
Eins alte Frau kauft Speck
Und du bist weg.

Ⓟ Eins, zwei, drei,
May (d) lang Mei,
Eins ist Pfand ei,
Ziell trink und,
du bist daud.

Ⓟ Eins, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, zwölf,
Zintar von Gemille
Licht von Maud,
du mußt piss, puss, daud. —

Ⓟ Eins, zwei, drei, vier,
Auf dem Klavier
da ist ein Ding,
das mußt kling, kling.
Kling, kling mußt ed
Und du bist ed. —

Ⓟ Ficks, facks, frei,
Walg auf dem Bui,
Lutter auf dem Speck,
Gand yaf weg! —

① Eins, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, zwanzig,
die Soldaten gingen nach zwanzig.
zwanzig fing an zu brannen,
die Soldaten gingen an zu brannen
Mitt Schloß und Schlüssel
Und Kautschuk heißt die. —

② Eins, zwei, drei, vier, fünf, sechs, sieben, acht, neun,
Was weißt (millest) du lieber hier über Mai?
vier - Eins, zwei, drei, vier. —
über Mai - 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, neun.

③ Pflanz, pflanz, pflanz!
Im Garten lesst Pflanz.
die Pflanzen sind die meisten,
die mallet mir die besten.
Pflanz, pflanz, pflanz,
Im Garten lesst Pflanz.

④ Pflanz, pflanz und die Gewächse gemacht.
Pflanz nur pflanz und allezeit pflanz,
Die mir die besten pflanz.
Pflanz, pflanz n. die Gewächse gemacht.

Zn G. b.



Konig, Konig, guten!

Bring mir das an den Kaiser. —

Konig, Konig, Guter!

Bring mir das an den Kaiser. —

Zn G. f.



Malz liegt im Feis,

daum für die alle so große Feis. —



Die Füllhähne Katze

Reitet auf der Katze,

Reitet auf der Hofmaße,

Es könt mir alle um Kopf lach.



Stilling ist die schöne Gestalt,

Wier ist der dunkelste,

Cherrier ist der Malzkübel

Gilzkopf ist der dunkelste.

Zn G. g. Küssel.

Was liegt zwischen Berg und Thal?

das Wästel "und".

Unten spitz n. oben breit

Und in der Mitt' voll Trägheit?

Zückerhut.

Wia fliegt der Rabe über das Meer?

(Schwarz.)

Wann ist der Besenbesen im Meer?

Wiel er kracht, mo er is nicht beist.

Wia tief ist das Meer?

Ein Meer ist es.

Wia sind die meisten Meere im Land?

nach.

Was für ein Unterscheid ist zwischen einem Coataner und dem Coonan?

Die Coonan geht im Osten auf n. die Coataner im Westen.

Was für ein Unterscheid ist zwischen einem Siedstamm und einem Jüden?

Der Siedstamm ist spitzig n. der Jüd ist ein Stieg.

Wia weit ist es in den Himmel?

Ein Tag weit, denn es ist noch niemand gekommen und hat gesagt, dass er hat über Nacht bleiben müssen.

Wo hat Adam den ersten Nagel hingehängt?

Auf den Kopf.

Wo ging Adam hin, als er 12 Jahre alt war?

zu den dreizehn.

Wann pflegt man den Seid? (Backstein)

Wenn er faden fäht, so er nicht man ist rüpfen.

Zu 11. Augen.

Ein Mann, dessen Lohal faute noch lebt, ging zu
Nochzeit heim vom Klüppern. Er sah ein Stollen-
fauser, ging darauf zu, um mit einer Stolle
seine Tabakpfeife anzuzünden. Er nahm die eine
Stolle, that sie in die Pfeife, aber der Tabak
brannte nicht, dann nahm er eine zweite und
dritte Stolle, ohne das er jedoch die Pfeife anbrachte.
Darauf nahm er die drei Stollen und suchte sie
nach, wobei er einen künstigen flüssigen Stoff
das fauser man dann erspürte. Als er am
anderen Tag auf den Platz kam, so fand er
statt der drei nachgemachten Stollen drei
Goldstücke.

Zu späterer Zeit sahen zwei Männer, welche
ebenfalls vom Klüppern heimgingen, am
gleichen Ort wieder das fauser. Dieselben sahen
mit ihren Augen durch die Stollen und sahen
einen Stoppel mit zwei Ringen. Die Stoppel
ihre Augen in die Ringe, um den Stoppel zu
sehen. Da der Stoppel aber sehr schnell war und
er sich zum anderen sagte: "Eigentlich (sah) doch
happen", so sah der Stoppel in die Ringe und man
erspürte.

Jah 17. Citten und Coänig.

aa. Bei dieser Gelegenheit nahm man auch den Holzast den Will
freund nicht leicht bei der unter die Weltstatt.

ab. Die Gekommenen soll die Kinder und der Quelle.

Beliebter Kind die Gistur, so geben sie demselben drei
Königswasser ein. (Wasser, welches am Markkündigungstag gemacht wird.)
In der ersten 8 Tagen spricht man den Kindern nicht zu.
auch laßt man während dieser Zeit nichts anders thun.
Die Kinder verbleibt in der Frassen bei Engen. Ein
Jemand, welcher früher immer im Ganzen bei uns ist.
Käse, Butter, Brot und Wein gefaltet. Der Wein
kam dabei in einer roten Zinnwanne kommen auch der
Kist. (Auch bei Gekommenen die Kanne). Jetzt ist der Kind-
Jemand, welcher. Der erste Anzug der Mädchen
ist nach 4 Wochen zur Kirche, welcher geht bis zum
Kinn der Schritte über die Gekommenen (inwendig).

ac. Der Coänigam spricht Gekommenen in die Kanne Gekommenen.

Die Gekommenen haben jetzt selbst ein. Hier ist
zu sehen, so hat die selben von Gekommenen und ihre
Gekommenen. Am 1. Markkündigungstag müssen
geladen die beiden Jungen und die Gekommenen (Kauf-
güter), am 2. Markkündigungstag die selben
noch einmal sind sämtliche Gekommenen.
Dabei müssen von Gekommenen od. Gekommenen folgenden

Jm 14. ac. Aufspruch gesprochen:

"Gut kommt es uns beiden Königl. Landen."

Ich will Euch noch sagen, was wir noch zu tun ist.

Es soll nächst Dienstag (Dienstag) am Guldentag
Tag in Galt und Galt, den die Guldentag folgen zu sein
und am Guldentag alle teil nehmen.

1. Vater und Mutter, 2. Kaiser und Kaiserin, 3. das
ganze Guldentag soll für mich persönlich eingeladen
haben sein. Können die Königl. Lande Euch oder den
Königen eine Gefälligkeit zu tun, so werden
wir mit Euch auch thun."

Die Guldentag ist: Dienstag u. Donnerstag.

Als Guldentag soll auch der Königl. Lande ein
Königl. Lande am Reich, die Königl. Lande ein
ebenfalls ein Königl. Lande. Aufserdem sollen alle
Guldentag ein Königl. Lande (Königl. Lande)
mit einem Königl. Lande. Nach dem
Tag zur Kirche werden im Guldentag 3 Vater und
u. die Guldentag. Aufserdem die Guldentag
sind Opferung soll. Guldentag die Guldentag
immer im Guldentag, seit unserer Zeit
auch im Guldentag. Am Abend sollen die
Guldentag ^{Land} von den Guldentag verschieden
sollen. In jedem Guldentag wird ein Guldentag

Zu 14. ac. gesprochen. Beim Überreichen eines Trisplanäms
wird folgendes gesagt:

"Gib bring ich den Wein in Ehren,
Ich denke, es wird mich niemand wehren.
Ich stelle den Wein auf den Tisch,
Betrachtet ihn alle, wie schön er ist!
Er ist für Freud', er ist für Leid,
Er ist für Lüge und Heiligkeit.
Er ist gemacht im Faunwald,
Wo die Hühner haben ihre Aufzucht.
Er ist gezeit mit Krauß und Band,
Daran hängt viel, viel Zuckerband,
An Essen und Trinken hat er kein Not.
Die Äpfel daran sind rot.
Ist sollt einander lieben bis in den Tod.
Wir wissen daran, wir sind ungelöt,
Ist Jünglinge sind die Jüngfrauen sold.
Die Eichel daran, sie laüßten so schön,
Die laüßten für Heiligkeit und Gerechtigkeit sein.
Jetzt wollen wir trinken ein gut Glas Wein,
Jüngfrau gesprochen. Ich trinke mich ein.
In diesem Baum hängt ein Vogel.
Wenn dieser anfängt zu fliegen,
Dann werden alle haben Müßer kriegen."

Jn 17. ac. D
Oban nit ^{zu} fahen das Eibenradast,
Und ffo beide fahet es nachgemacht.
Folgt ist mein Gung zu Ende,
Und es ein Knipfer Jüngling n. ein Knipfer Jungfrau ist,
Der Klapp in sein Gantel.
Das Brautpaar soll leben fuf! fuf! fuf!"

Bei der Übergabe einer gedruckten Lüggenpfeffel
an einen Artikel einer Pflanz ist n. davon viele
Pflanz (Pflanzen) n. am Ende ein Artikelkinden
befestigt sind, wird folgendes gesprochen:
"Gut bring ich mich noch eine kleine Gabe,
So ist alles was ich habe.
Der Brautigam soll die Pfeffel anfechten,
Die Braut ~~er~~ soll aber nicht anfechten.
Das Brautpaar soll leben fuf! fuf! fuf!"

Jn 17. af.
Das wird gesagt, jedoch nur bei geselligen
Schauspielen. Der geistlich Pflanz ist noch in einigen
Gärten vorhanden. Ist ein Strauch im Garten
und es kommt der Johannagal an das Gantel, so ist der
Staub, das das Strauch stehen muß. Sobald das
Strauch gesprochen, wird ein Fenster für die Pflanz
geöffnet. Blumenstöcke, n. Birnenstöcke n. die
Blind im Keller werden gewässert, damit die Pflanz

Jr 17. af. niß zu Gründt yafen. Satzen nuch, plange
der Eifnam im Gänß liegt, niß gebildet. Fastand
jetem Gänß kennt eine Person in des Verstand
im Kopf zu setzen. Bei dieser Kunst wird Eifnam
und Eost erachtet. Im Eost wird in der Gärten
ein Kopfkrauz mitgeben.

Jr 17. ab. Die Kunstboten wofalten beim Ringen ein Guckgeld.
Die Tage des Kunstweffels sind: Ostermontag,
Johanni, Michaeli und Hagefontag.

Jr 17. b. Zivv

ab. Nützgod von für Kinder: Mantelin.

bc. Wenn man eine Gann setzt, so giebt man ihr
lautes rüchtes Luv, da die spitziyen Guckler
(Güßer) geben, auch setze man dieselbe ~~zu~~ beim
Hollspinn (Hollmond) od. im Gänßmord des Mead.

Jr 17. c. Aker.

ce. Am Spornspay wäpand der Gloriantänzen
werden die Apfelbänne mit einem Kopsil
nimbunden.

Jr 17. d. Am Nikolaid n. an den nachfolgenden zwei
Donnerstagen wird zur Nachtzeit von den Jungen
geknapft, es werden nämlich Wicken, Erbsen,
Korn (u. die Trappen) pp. an die Fenster gemacht.
Am Johanni Day wird ein Fäner (nachts) angezündet.